

auf eine listige Art geschehen. Der Congress, mit dem man sich schon verstanden, wird ihm solche Stelle antragen, welche der listige General ausschlägt, doch aber auf dringende Vorstellungen aufs neue, den Absichten der Repräsentanten des Volks, endlich Gehör geben wird.

Nachrichten aus St. Roch zufolge, hat die combinirte Flotte die Englische vom 15. bis zum 20. verfolgt, und deren Begleitung gänzlich zerstreuet. Am 20. hat Herr de la Motte Piquet mit 32 Schiffen sich mit der 34 starken Englischen, 6 Stunden geschlagen, welche sich mit Hülfe der Nacht, entfernt. Erstere die 20 Boote, und 50 Verwundete hatte, verfolgte Tags darauf die Feindliche, ohne mehr als 5 Schiffe, die sie wegnahm, antreffen zu können.

Belgrad, den 17. Octobr.

Hier hat sich das Gerücht verbreitet, ja einige wollen es sogar als zuverlässig behaupten, daß der verjagte Chan schon vor der Rebellion in geheim der Mahomedanischen Lehre entsagt, und die Russische (Griechische) Religion angenommen hätte; und dies, sagt man, wäre die Ursache gewesen, warum ihn seine Unterthanen aus dem Lande vertrieben hätten.

Gestern ist der ansehnliche russische Handelsmann, Namens Jilintanow, mit einer Ladung von mehr 200000 Steyerischen Sesseln auf einem Oesterreichischen Schiffe alhier angekommen. Seine Bedeckung, das ist, R. R. und Russische Gefandtschaftschiffe und ein Firman des Großherrn, werden ihn sicher durch die türkischen Lande nach dem schwarzen Meere begleiten, um von da ungehindert nach seinem Vaterlande zu kommen.

Petersburg den 12. Oct.

Ihro Majestät haben alle Beschwernisse, welche bisher den Holzhandel hinderten, aufgehoben. Durch eine andere Ukase ist diese freye Ausfuhr auch für allerley Sorten Getraide ohne Unterschied bewilligt worden. Durch eine dritte Ukase haben Ihro Kaiserl. Majestät zum Unterhalt der Schulen, welche

Höchstselben hier und im ganzen Reiche zur Erziehung der Jugend anlegen lassen, eine Zulage von 2 Procent auf alle Zollgelder gesetzt.

Warschau, den 26ten Oct.

Am Mittwoch ist endlich die Sache in Ansehung des Fürst-Bischoffs von Krakau aufgemacht und dadurch das Verfahren Sr. Königl. Majestät und des immerwährenden Raths gerechtfertiget worden. Das erste Project, in Ansehung der Ratification der Grenz zwischen Pohlen und Neu Serbien, fand nicht wenig Schwierigkeiten. Die Grenzlinie zwischen Großpohlen, Schlesien, der Mark und Preussen, imgleichen mit dem Wiener Hofe, werden gleichfalls Schwierigkeiten finden. Von des Bischoffs von Krakau Sache wird wohl nicht viel mehr geredet werden. Das Capitel aber dürfte wohl nicht ganz ungestraft durchkommen.

Nach den Nachrichten von der türkischen Grenze ist daselbst alles in großer Verwirrung. Der Pöbel verlangt Krieg, und das Ministerium möchte solchen lieber vermeiden.

Wien, den 4ten Nov.

Binnen wenigen Monaten werden alle Stöhrer von Professionisten, das ist, die nicht Meister sind, Wien verlassen müssen; dagegen in Provinzialstädten, wo sie nur immer wollen, das Bürgerrecht umsonst erhalten.

Unsere Festtage sieht eine große Reduktion bevor, und man erwartet nur aus Rom einen Courier, um zu bestimmen, welche Heilige allenfalls mit Anstand in Ruhe gefeiert werden können.

Ein junger Mensch ließ kürzlich ein Gedicht gegen die Geistlichkeit ohne Censur drucken und eignete es dem Kaiser zu; allein Sr. Majestät hatten es kaum gesehen, so schrieben Sie an den Präsidenten der Behörde: „Einem sichern Wasche, Verfasser eines schändlichen Gedichts, so mir zugeeignet worden, ist mein gerechtes Mißfallen über dessen Inhalt, und über die Kühnheit, die er gehabt, mir solches zuzueignen, zu erken-